

Heute darf es schäbig und löchrig sein, „shabby“ gilt als schick! Bis vor einigen Jahrzehnten war es bittere Notwendigkeit, Dinge zu flicken und zu reparieren. Mit viel Aufwand an Arbeit, Zeit und Einfallsreichtum wurden Stücke mehrfach instandgesetzt und Materialien weiter genutzt. Inzwischen ist solches „Flickwerk“ rar. Die erhaltenen Stücke sind anrührende Zeugnisse traditioneller Lebensverhältnisse jenseits von Wohlstand und Überfluss.

Heute macht Recyceln Spaß. Bei uns können Kinder und Erwachsene aktiv werden und eigenes „Flickwerk“ herstellen. Aus Papier- und Stoff- und Wollresten lässt sich manches zusammenflicken! Nehmen Sie sich Zeit für einen eigenen Stern!



# 110 Jahre

## h E i M a T

MUSEUM OETTINGEN

Hofgasse 14  
86732 Oettingen i. Bay.  
Tel. 09082/2315  
e-mail: [heimatmuseum@oettingen.de](mailto:heimatmuseum@oettingen.de)

### ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch - Sonntag 14 - 17 Uhr  
und nach Vereinbarung  
an Feiertagen geöffnet  
(am 24., 25. und 31.12. geschlossen)

Barrierefreie Einrichtung  
Führungen nach Anmeldung  
Suchspiel und Quiz für fast jedes Alter

### Lebendige Geschichte auf drei Stockwerken:

Die **Dauerausstellung** bietet eine Entdeckungsreise von den Römern bis zum Hofphotographen. Das **begehbare Depot** zeigt die Sammlungsvielfalt. Die **Sonderausstellungen** eröffnen immer wieder neue Blicke auf regionale Geschichte.

... und es geht weiter: **5. Mai – 1. November 2019**

### Rüben, Kraut und Blütenpracht

Allerlei zum Thema Garten - ein historischer Blick aus Oettinger Sicht als Ergänzung zur Gartenschau in Wassertrüdingen! Von Lust-, Nutz- und Krautgärten, von Maulwurffängern, Nelkenzucht und Trauerkränzen.

h E i M a T  
MUSEUM OETTINGEN

F L I C K W E R K



Vom Reparieren und Weiterverwenden

2. Dezember 2018 bis 3. Februar 2019  
Hofgasse 14 86732 Oettingen  
Mi - So 14 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

Die Dinge des Alltagsgebrauchs funktionsfähig zu erhalten war bis ins 20. Jh. hinein pure Selbstverständlichkeit. Materialien waren kostspielig und wurden bis zum Letzten genutzt: Lötten, nieten, nageln, kleben – man tat vieles, um Gerätschaften für den Weitergebrauch zu stabilisieren und zu rüsten. Was als Kleidung nichts mehr taugte, diente als Putzlumpen oder Flickfleck, jeder Fetzen Stoff, Leder oder Blech war für etwas gut.



Vieles reparierte man selbst. Stoff, Holz, Leder, Draht und Pappe, was immer zur Hand war, fand in einem kreativen Materialmix Verwendung. Oft verbinden sich mit lange genutzten oder individuell gebastelten Stücken anrührende und besondere Geschichten. Manch ein Objekt enthüllt erst bei genauer Betrachtung sein früheres Dasein, so wie unsere alte Krippe, die aus Zigarrenkistchen gefertigt wurde.



Vielfach geflickte Säcke zeugen von den Mühen winterlicher bäuerlicher Arbeit. In Zeiten der Materialknappheit lebte das Interesse an alten Techniken des Nähens und Flickens neu auf. Diese lernten die jungen Frauen z.B. für 50 Pfg. pro Tag in der Nähsschule im Oettinger Kloster.



„Aus Alt mach Neu“ hieß es vor allem in der Notzeit zu Ende des 2. Weltkriegs. Umnutzen und Wiederverwerten waren Alltag.

Professionelle Reparaturen garantierte der Handwerker nebenan. Kesselflicker zogen von Haus zu Haus.



Einfallsreich genutzt!  
Hund aus Stoffrest



Gut repariert! Topf mit Drahtbindung



Schön geflickt! Mustertuch aus dem Handarbeitsunterricht